

Hinweise zu den Abschlussprüfungen

Idealtypisch gliedern sich die **Themen** für die Klausur und für die mündliche Prüfung zunächst wie folgt: ein Autor (z. B. Andreas Gryphius, Theodor Fontane oder Eva Demski), eine Epoche (z. B. Klassik, Realismus oder Gegenwartsliteratur) und eine der drei Hauptgattungen (Lyrik, Epik, Drama) bzw. eine Untergattung (Roman, Erzählung, Märchen, Fabeln, Ballade, Tragödie, Komödie usw.).

Prinzipiell bietet die vorgeschlagene Grobgliederung zahlreiche, Ihren Studienschwerpunkten entgegen kommende Kombinationsmöglichkeiten. Wichtig bei der Vorauswahl ist allerdings, dass Sie ein größeres literaturgeschichtliches Spektrum abdecken. Die Beschäftigung mit Goethe als Dichter, mit der Klassik und mit den Balladen Schillers wäre also zu eng gefasst und insofern nicht zulässig. Demgegenüber kann ein Thema aus den Bereichen Literatur- oder Medientheorie, literaturwissenschaftliche Forschungsansätze, Rhetorik oder Wissenschafts- und Motivgeschichte die idealtypische Dreigliederung der Themen variieren (z. B. Literatursoziologie ersetzt die Wahl eines Autors oder Geschichte des Hörbuchs an Stelle einer Epoche).

Für die **Klausur** wählen Sie ein Thema, für die **mündliche Prüfung** je nach Prüfungsordnung (L1, L2, L3, WiPäd, Magister) zusätzlich zwei bis drei Themen. Vorbereitend auf die Prüfung(en) wären als insgesamt drei (z.B. L1) oder vier Themen (z. B. WiPäd) vorzuschlagen. Für den Fall, dass ich das fachdidaktische Thema betreuen soll, verständigen wir uns über Ihren Vorschlag mündlich.

Für jedes **Thema** sind mindestens fünf Werke zu nennen, an deren Beispiel Sie einen Autor, eine Epoche oder Gattung vorstellen möchten. Bei kürzeren Texten (Gedichte, Kurz- oder Kalendergeschichte usw.) wären entsprechend mehr Beispiele zwingend. Im Einzelfall sind Abweichungen von beiden Vorgaben denkbar. Wer sich z. B. mit der Josephs-Tetralogie befassen möchte, muss nicht noch vier weitere Romane Thomas Manns vorbereiten; wer dagegen fünf kürzere Gelegenheitsgedichte Eckhardt Henscheids vorschlagen möchte hat, wird sich analog dazu mit weiteren lyrischen Werken des Dichters auseinandersetzen.

Die fünf Werke, die Sie auswählen, um eine Epoche oder einen Autor in der Prüfung vorzustellen, dürfen nicht alle einer Gattung angehören. Ideal wäre es, wenn Lyrik,

Epik und Drama vertreten wären. Denkbar sind aber auch neuere Medien wie Hörspiel oder Drehbuch, Film oder Internetliteratur. Diese Anforderung lässt sich natürlich nicht auf alle AutorInnen übertragen. Im Bedarfsfall werden wir gemeinsam eine abweichende Regelung finden.

Zu den Prüfungen im Einzelnen:

Klausur

Für Studierende der Studienrichtungen L 1-3 werden drei vergleichsweise allgemein gehaltene Aufgaben formuliert. Von diesen streicht das Prüfungsamt eine, so dass Sie sich zwischen zwei verbleibenden Aufgaben entscheiden können.

Für WiPäd- und Magister-Studierende werden drei ebenfalls vergleichsweise allgemein gehaltene Aufgaben gestellt. Diese erhalten Sie zu Beginn der Klausur, wählen sich aber nur ein Einzelthema aus.

Dass die Klausurthemen allgemein gehalten werden, eröffnet Ihnen die Gelegenheit, Teilaspekte oder Detailbeobachtungen, die sich oft erst beim Erarbeiten der Themen erschließen, stärker in den Vordergrund zu stellen, als dies bei einem sehr eng gefassten Thema der Fall wäre. Eine solch allgemeine Fragestellung könnte beispielsweise lauten: „Erläutern Sie Grundtendenzen des bürgerlichen Realismus. Beziehen Sie dazu selbst gewählte literarische Beispiele ein.“ Oder: „Erörtern Sie Facetten der Künstlerexistenz an ausgewählten Erzählungen Thomas Manns.“

Mündliche Prüfung

Qualitativ wird zwischen den Anforderungen für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung nicht unterschieden. Für die mündliche Prüfung benötige ich von Ihnen eine Gliederung der vorgeschlagenen Themen. Pro Thema genügen fünf bis sieben Stichworte. Diese Gliederung und eine Literaturliste, die alle gelesene Primär- und Sekundärliteratur umfasst, reichen Sie bitte spätestens zwei Wochen vor dem festgesetzten Prüfungstermin ein.

In der mündlichen Prüfung werden Sie dann zunächst Gelegenheit haben, Ihre Themen selbständig vorzustellen. Auf eine ausführliche Schilderung biographischer Daten oder auf Inhaltsangaben verzichten Sie dabei bitte. Fragen meinerseits

verfolgen im weiteren Verlauf der Prüfung den Zweck, ggf. verschiedene Gedankengänge zu bündeln oder einen Sachverhalt klarer herauszuarbeiten. Grundsätzlich macht es sich freilich immer gut, wenn Sie als Prüfling Eigeninitiative aufbringen. Anschauungsmaterial – ein beredtes Foto, ein Filmstandbild, eine Gedichtkopie, ggf. auch sehr kurze Hörbucheinspielungen – das Ihnen den Einstieg erleichtert und die Ausführungen veranschaulicht, ist daher sehr willkommen, allerdings vor der Prüfung abzusprechen.